

Eichendorff, Joseph von: Herbst (1834)

1 Es ist nun der Herbst gekommen,
2 Hat das schöne Sommerkleid
3 Von den Feldern weggenommen
4 Und die Blätter ausgestreut,
5 Vor dem bösen Winterwinde
6 Deckt er warm und sachte zu
7 Mit dem bunten Laub die Gründe,
8 Die schon müde gehn zur Ruh.

9 Durch die Felder sieht man fahren
10 Eine wunderschöne Frau,
11 Und von ihren langen Haaren
12 Goldne Fäden auf der Au
13 Spinnet sie und singt im Gehen:
14 Eia, meine Blümelein,
15 Nicht nach andern immer sehen,
16 Eia, schlafet, schlafet ein.

17 Und die Vöglein hoch in Lüften
18 Über blaue Berg und Seen
19 Ziehn zur Ferne nach den Klüften,
20 Wo die hohen Zedern stehn,
21 Wo mit ihren goldnen Schwingen
22 Auf des Benedeiten Gruft
23 Engel Hosianna singen
24 Nächtens durch die stille Luft.

(Textopus: Herbst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59395>)